© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Über Hispinen und Coccinelliden.

Von

J. Weise.

A. Hispinen.

1. *Cephalolia trimaculata* Baly ab. *columbica* n. ab.

Eine Reihe von Exemplaren aus dem östlichen Teile von Columbien, am Rio Negro und in der Ost-Kordillere bei Sosomoco, 900 m, in den Blättern von Liliaceen minierend, von Herrn Fassl gefangen, dürfte wohl die Normalzeichnung der Art besitzen, welche an dem von Baly beschriebenen Stücke nur teilweise vorhanden war. Die Flügeldecken sind lebhaft weißlich gelb, glänzend, eine gemeinschaftliche Querbinde dicht hinter der Mitte, von einem Rande zum andern, schwarz. Diese Binde ist in der äußeren Hälfte ziemlich schmal und von gleicher Breite und erweitert sich in der inneren bedeutend bis zur Naht. Letztere hat davor einen schwarzen, nahe dem Schildchen verbreiterten Saum. Außerdem ist in der Regel noch ein schwarzer Schulterpunkt vorhanden. Die Fühler sind rötlich gelbbraun, Glied 1 und 2 schwarz, die zwei oder drei folgenden meist angedunkelt.

Diese völlig gezeichnete Form nenne ich ab. *columbica.*

2. *Cephalolia luctuosa* Guér. Columbien: Ost-Kordillere bei Sosomoco, 800 m, Oktober 1910 (Fassl), 32 Exemplare. Davon haben nur drei die von Guérin und Baly angegebene schwarze Zeichnung des Thorax: ein gleichschenkliges Dreieck, dessen Grundlinie am Vorderrande liegt; bei den übrigen bildet sie eine viereckige Quermakel.

3. *Arescus zonatus* n. sp.: Niger, nitidus, clypeo fasciisque duabus elytrorum flavis, prima subbasali, secunda pone medium; prothorace quadrato, antrorsum leviter angustato, elytris striato-punctatis, apice rotundatim truncatis. — Long. 14 mm. — Columbia or.: Villa vicencio, 450 m (Fassl).

Die größte Art der Gattung, an Länge einem *Nympharescus emarginatus* oder *ocellatus* Ws. gleich, tief schwarz, glänzend, nur das Kopfschild mit Ausnahme der Spitze, die vertiefte Stelle des Kopfhornes und zwei Querbinden der Flügeldecken weißlich gelb. Die erste Querbinde läßt einen runden Schulterfleck und einen damit verbundenen Basal- und Nahtsaum frei und ist unter der Schulterbeule sehr verengt; die zweite liegt unmittelbar hinter der Mitte, ist an der Naht nicht unterbrochen und hat einen gradlinigen Vorderrand, während der Hinterrand nahe der Naht gemeinschaftlich bogenförmig erweitert und außen stark nach hinten verlängert ist. Das Kopfhorn ist klein, ziemlich schmal, an der abgestutzten Spitze verdickt. Thorax fast länger als breit, vorn unbedeutend schmaler als hinten, oben

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

sehr wenig querüber gewölbt, glatt, nur hinten einzeln punktiert. Flügeldecken etwas breiter als der Thorax, an den Seiten parallel, hinten gemeinschaftlich abgerundet und schwach abgestutzt, mit stumpfer Nahtecke, auf dem Rücken fein in Reihen punktiert.

In der Thoraxbildung an *aemulus* Waterh. erinnernd, größer, durch die Gestalt des Kopfhornes und die Farbe und Zeichnung völlig verschieden.

4. *Nympharescus turbatus* n. sp.: Sat convexus, testaceo-flavus, nitidus, antennis (basi excepta), scutello, dorso tibiarum tarsisque nigris; prothorace transversim quadrato, parce punctulato, elytris subtiliter punctato-substriatis, macula communi scutellari maculisque tribus in singulo elytro coeruleo-nigris. — Long. 14 mm. Östliches Columbien: Gramal bei Muzo, November 1910 (Fassl).

Durch die Zeichnung der Flügeldecken von den bekannten Arescinen abweichend. Dieselbe ist bläulich schwarz und besteht aus einer mäßig großen, gemeinschaftlichen, gerundeten Quermakel am Schildchen, einer kleinen runden Makel auf der Schulterbeule, einer durchaus geraden Querbinde vor der Mitte, von der ersten bis neben die letzte Punktreihe reichend, endlich aus einer sehr großen Längsmakel bald hinter der Mitte. Ihr Vorder- und Hinterrand ist breit abgerundet und bleibt von der Querbinde und der Spitze ungefähr gleich weit entfernt. Die Seiten sind ziemlich parallel und reichen von der zweiten Punktreihe bis nahe an den Seitenrand.

Das Tier ist etwas breiter gebaut und gewölbter als *N. emarginatus* Ws., blaß bräunlich gelb, glänzend, die Beine etwas dunkler und mehr rötlich, der Rücken der Schienen und die Tarsen schwarz, ähnlich auch das Schildchen und die Fühler, von denen die beiden Basalglieder teilweise gelblich sind. Glied 1 verlängert sich innen in einen an der Spitze abgerundeten Fortsatz von der Länge des zweiten Gliedes. Der Stirnfortsatz ist groß, breit, nach vorn mäßig verengt und ziemlich breit abgestutzt, mit gerundeten Ecken. Thorax etwas breiter als lang, an den Seiten ziemlich parallel, nach vorn leicht konvergierend, erst nahe den Vorderecken gerundet-verengt; auf der Scheibe vereinzelt sehr fein punktuliert. Flügeldecken breiter als der Thorax, fast parallel, hinten breit abgerundet und jede Decke weit und sehr flach ausgerandet, so daß die Nahtecke in eine kleine Spitze ausgezogen erscheint. Die Scheibe ist fein gereiht-punktiert. Die inneren fünf Reihen liegen in flachen, feinen Streifen, die äußeren sind schwächer und werden durch dazwischentretende Punkte, namentlich hinter der Mitte gestört.

5. *Nympharescus proteus* n. sp.: Albido-flavus, antennis, capite, prothorace pedibusque fulvis, scutello, maculis duabus pone basin, fascia paullo obliqua abbreviata vel communi ante medium maculaque transversa pone medium elytri singuli nigris, saepe coeruleo – vel aeneo – indutis; cornu frontis brevi, antice truncato, supra concavo, piloso, fronte impressione magna, profunda, bifossulata

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

instructa, prothorace transverso, parce subtiliter punctato, apicem versus sublaevi, elytris striato-punctatis, apice rotundato-truncatis. Long. 8—12 mm. Columbien: Ost-Kordillere: Sosomoco, 800 m (Fassl).

Var. a. Antennis basi superne et apice omnino infuscatis vel nigris, dorso tibiarum tarsisque nigricantibus.
Var. b. Elytris margine suturali et laterali nigris.
Var. c. Maculis duabus pone basin elytrorum confluentibus, fasciam communem nigram, saepe ad basin externam dilatatam, formantibus.
Var. d. Ut in b, sed prothorace vitta media nigra, pectore saepe nigro.
Var. e. Ut in d, sed capite, prothorace, pectore pedibusque nigris.
Var. f. Niger, nitidus, elytris leviter coeruleo-, vel aeneo-indutis, fasciis duabus angustis (pone medium et in apice) flavis.
Var. g. Ut in f, sed elytris albido-flavis, maculis parvis quatuor (2, 1, 1) in singulo nigris.
Var. h. Eadem, elytris pallide flavis, unicoloribus.
Var. i. Ut in e, sed capite omnino pedibusque maxima parte fulvis.
Var. k. Eadem, prothorace fulvo, vitta media lata vel angusta nigra.
Var. l. Omnino ut in g, sed capite, prothorace pedibusque fulvis, dorso tibiarum tarsisque saepe infuscatis.
Var. m. Eadem, elytris maculis parvis tribus vel duabus nigris.
Var. n. Eadem, elytris unimaculatis.
Var. o. Eadem, elytris pallide flavis, unicoloribus.

Diese Art sieht genau wie *Chelobasis bicolor* Gray aus, der Thorax hat aber eine Tastborste in den Hinterecken, und das Stirnhorn ist viel breiter. Beim ♂ bildet es ungefähr ein sehr schmales Rechteck, da die Seiten ziemlich parallel sind und der Vorderrand gerade abgestutzt ist, aber die Vorderecken sind abgerundet. Die Unterseite desselben (der ganze Clypeus ist glatt und senkt sich leicht nach der Mitte hin, die Oberseite ist sparsam mit gelblichen Härchen besetzt, konkav; diese Vertiefung setzt sich auf die Stirn bis zum Beginn des Scheitels fort, ist zwischen den Augen verbreitert, ungefähr rautenförmig und besitzt an der breitesten Stelle jederseits eine Grube. Beim ♀ verengt sich der Stirnfortsatz nach vorn deutlicher und ist an der mäßig breiten Spitze gerundet-abgestutzt.

Die Körperfarbe ist sehr veränderlich. Die hellsten Stücke (Var. o) sind weißlich oder blaß schmutziggelb, Kopf, Thorax und Beine mehr rotgelb, das Schildchen stets schwarz; dann bilden sich auf den Flügeldecken schwarze Flecke: zunächst einer (hinter oder vor der Mitte, oder auf der Schulter. Var. n), später 2 bis 3 (Var. m), zuletzt 4 (Var. l). Von diesen liegt der erste und zweite Fleck nahe der Basis, der dritte vor, der vierte hinter der Mitte. Makel 3 dehnt sich in der Folge zu einer parallelen Querbinde aus, die innen etwas weiter nach hinten reicht als außen; Makel 4 bildet zuletzt eine breitere gemeinschaftliche Querbinde mit zweibogigem Vorder- und gleichmäßig gebogenem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hinterrande. Hierauf fließen auch die beiden vorderen Makeln der Quere nach zusammen, dehnen sich dann bis zum Schildchen zu einer anfangs schmalen, gemeinschaftlichen Querbinde aus, die sich später bis zum Vorderrande ausbreitet und endlich auch hinten mit der mittleren Querbinde vereint (Var. f). Thorax und Kopf werden allmählich völlig schwarz, in diesem Falle auch oft die Beine und der Bauch (teilweise bis gänzlich).

6. *Cephalodonta Godmani* Baly, Biol. Centr. Amer. VI p. 34, t. 2, f. 16, 17. Die Beschreibung enthält einige Unrichtigkeiten. Das Tier wird 5—6 lin. = 11,3—13,5 mm lang genannt, während die natürliche Größenangabe beider Abbildungen nur 10 mm beträgt; dabei soll aber die Var. A, fig. 17, größer als die typische Form sein. Ferner dürfte die Angabe: „die beiden ersten Punktreihen an der Basis abgekürzt" auf falscher Beobachtung beruhen. Aus Baly's Schilderung der dunklen Zeichnung auf den Flügeldecken endlich ist das Tier nicht zu erkennen, denn die Worte stimmen nicht mit den Abbildungen überein, die hierin wohl richtiger als die Beschreibung sind.

Ich habe bisher nur ein ♂ aus dem Berliner Zoologischen Museum gesehen, welches sich vielleicht auf die Art beziehen läßt und sofort an einem hohen, zahnförmigen Höcker erkannt werden kann, in den sich der hintere Teil der Mittelbrust erhöht. Dieses Stück ist 15,5 mm lang, blaß gelb, die Mandibeln und die vier letzten kurzen Fühlerglieder schwarz. Der Zahn an den Vorderschienen ist lang, dornförmig, nicht klein und nach hinten gerichtet wie in Baly's Abbildung, f. 17, sondern an der Spitze belegen und wagerecht nach innen gestreckt. Außerdem ist die Scheibe der Flügeldecken vor der Mitte hell rotbraun gefärbt, die Naht, der Basalrand und die zweite und dritte Rippe blaß gelb. Hinter der Mitte liegt eine gemeinschaftliche hell rotbraune Querbinde, die auf der Scheibe breiter als auf dem dachförmigen Seitenrande ist. Sie wird ebenfalls von der zweiten und dritten gelben Rippe durchsetzt.

7. *Cephalodonta erudita* Baly. Columbia orient. Rio negro (Fassl). Die V-förmige schwarze Zeichnung des Thorax ist normal; die Flügeldecken sind schwarz, eine schmal dreieckige Humeralmakel, ein feiner, vorn und hinten abgekürzter Seitensaum und eine mit diesem zusammenhängende, gemeinschaftliche Querbinde hinter der Mitte rötlich gelb. Die Binde ist an der Naht schmal, außen am breitesten und erweitert sich außerdem an der Längsrippe beiderseits in eine kurze Spitze.

8. *Cephalodonta* (*Microdonta*) *lycoides* Waterh., bisher aus Ecuador bekannt, wurde von Herrn Fassl im östlichen Columbien bei Sosomoco, 950 m, im Februar 1911 gefangen.

9. *Cephalodonta* (*Microdonta*) *maculipes* n. sp.: Sat elongata, nigra, clypeo, prosterno, pectoris medio, segmento primo abdominali femoribusque basi flavis, his praeterea macula subapicali fulva, antennis articulis intermediis compressis et valde dilatatis, basi extremo

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

fulvis; supra fulva, vitta media frontis et prothoracis vittaque lata communi ante-, et macula maxima communi pone medium elytrorum nigris, elytris angulo postico-laterali dente acuto sat parvo armatis, apice singulatim angulatis, dorso unicostatis. — Long. 8—10 mm. Ost-Kordillere von Columbien: Villa vicencio, Sosomoco (Fassl).

Mit *C. Robinsoni* Baly nahe verwandt, ähnlich gebaut und gefärbt, aber durch die Bildung des Hinterrandes der Flügeldecken bedeutend abweichend, auch dadurch zu unterscheiden, daß die Schenkel außer der blaßgelben Basis noch eine kleine, rotgelbe und ringförmige Makel vor der Spitze haben. Am hinteren Außenwinkel der Flügeldecken befindet sich ein spitzes Zähnchen, ähnlich dem von *Robinsoni*, aber etwas mehr nach außen gerichtet, von diesem aus läuft der Hinterrand gradlinig nach hinten und innen bis zu dem gemeinschaftlichen dreieckigen Ausschnitte, so daß jede Decke hinten einen stumpfen Winkel bildet. Die Fühler haben dieselbe Form und Farbe wie bei *Robinsoni*, nur sind die 4 zylindrischen Endglieder merklich kürzer. Der blaßgelbe Clypeus ist schwach gewölbt (bei *Robinsoni* höckerförmig), die Stirn rotgelb wie der Thorax und die Flügeldecken, mit schwarzer Mittelbinde. Diese setzt sich, allmählich verbreitert, über den Thorax und die vordere Hälfte der Flügeldecken fort. Hier reicht sie anfangs bis in die dritte, bald darauf in die vierte Punktreihe und erweitert sich dann plötzlich in ungefähr $^1/_3$ Länge bis in die achte Reihe. Sie ist durch die schwarze Nahtkante mit der gemeinschaftlichen Spitzenmakel verbunden, die etwas mehr als das letzte Viertel einnimmt, aber einen feinen Seitensaum freiläßt. Auf den Flügeldecken ist die zweite, kräftige und glatte Rippe ganz, die dritte und vierte nur nahe der Schulter vorhanden, außerdem bilden die Streifen zwischen der fünften und achten Punktreihe feine Leisten.

10. *Cephalodonta* (*Microdonta*) *decens* n. sp.: Cuneiformis, nigra, subtus nitida, femoribus basi flavis, supra parum nitidula, elytris unicostatis, dilute ochraceis, fascia lata basali communi extrorsum dilatata nigra signatis, apice rotundatis et subtiliter denticulatis, angulo postico-laterali dente parvo armatis. — Long. 7 mm. Columbien, Ost-Kordillere, Pacho (Fassl).

Körperform, Größe und Färbung ähnlich wie bei *atricollis* Ws., der Hinterrand der Flügeldecken aber gemeinschaftlich abgerundet und sparsam fein gezähnt, die in der ganzen Länge vorhandene zweite Rippe schwächer, auch die dritte hinter der Mitte auf eine kurze Strecke deutlich ausgeprägt, der Thorax kräftiger punktiert und die mittleren Fühlerglieder 3 bis 7 schwach zusammengedrückt und erweitert. Der Körper ist schwarz, unten glänzend, oben nicht besonders matt, das Basalviertel der Schenkel blaß gelb, die Kehle gelblich rot, oberseits etwas mehr als die hintere Hälfte der Flügeldecken hell ockerfarbig, ausgenommen die Naht in der Spitze und ein damit zusammenhängender Saum am Hinterrande, welcher nach außen ziemlich bis an die zweite Rippe reicht. Die schwarze Basalhälfte der Flügeldecken wird hinten nicht gradlinig, sondern winkelig durch eine Linie begrenzt, die hinter

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Mitte am Seitenrande beginnt, schräg nach vorn und innen bis auf den zweiten Zwischenstreifen läuft und hier unter einem spitzen Winkel nach hinten und innen zur Naht verlängert ist. An den Fühlern ist Glied 3 das längste, die folgenden vier werden allmählich etwas kürzer, die vier Endglieder sind sehr kurz, jedes kaum so lang als Glied 2. Der Clypeus ist dreieckig, mit beulenförmiger Spitze. Stirn auf einem Querstreifen zwischen den Augen punktiert. Thorax so lang als an der Basis breit, von hier bis zur Mitte unmerklich, davor stärker verschmälert, mit spitzwinkeligen Vorderecken; auf der Scheibe sehr dicht punktiert, aber es bleibt eine feine, etwas vertiefte Längslinie in der Mitte glatt.

11. *Chalepotatus antennalis* n. sp.: Elongatus, depressiusculus, niger, capite (vertice excepto), pectore, abdominis lateribus, femorum basi, prothorace elytrisque fulvis, antennis compressis, cristatis, prothorace vittis tribus nigris, lateribus crebre punctato, ante basin late transversim impresso, area media elevata transversa subinterrupta laevi, nitidissima, elytris pone medium paullo dilatatis, apice subquadratim emarginatis, quadricostatis, costa tertia longe abbreviata, macula magna subtrigona (postice dilatata) a basi usque ad medium extensa tertioque apicali nigris. — Long 9 mm. Columbia orientalis: Villa vicencio (Fassl).

In der Körperform und Färbung an *Octhispa carinifrons* Chap. erinnernd, mit *Chalepot. scitulus* Ws. am nächsten verwandt, etwas größer als dieser, auf der Unterseite heller, oben dunkler gefärbt, die dritte Rippe der Flügeldecken nicht mit der zweiten verbunden und die Fühler abweichend gebaut. Letztere sind etwa halb so lang wie der Körper, die beiden ersten Glieder klein (2 kürzer und etwas schmaler als 1), die folgenden zusammengedrückt und nach der Spitze beiderseits erweitert, dreieckig (an der Basis schmal), unter sich ziemlich von gleicher Länge, aber die Glieder 5 bis 7 etwas breiter als die umgebenden, das Endglied schlank, ziemlich so lang wie die beiden vorhergehenden zusammen und über der Mitte eingeschnürt, so daß ein zwölftes Glied angedeutet wird. Der Clypeus ist gelb, nicht dicht abstehend behaart, und steigt vor der Fühlerwurzel zahnförmig auf. Stirn glatt, matt, der Scheitel sammetartig schwarz, auch der Hals schwarz, stark glänzend. Thorax breiter als lang, vor der Mitte verengt, die vordere Borstenpore auf einem abstehenden hohen Kegel eingefügt, die Scheibe hinter der Mitte vertieft, vor derselben gewölbt. Am hinteren Rande der Wölbung liegt ein nach außen verschmälerter, in der Mitte durch eine Vertiefung unterbrochener stark glänzender und glatter Querstreifen, während der übrige Teil der Scheibe matt und auf den roten Stellen stark punktiert ist. Die roten Stellen bilden 2 Längsbinden, die außen von einem feinen, nach vorn verbreiterten schwarzen Seitensaume begrenzt und durch eine schwarze Mittelbinde von gleicher Breite getrennt werden. Schildchen und Flügeldecken sind schwarz, ziemlich matt, eine dreieckige Humeralmakel und eine gemeinschaftliche Querbinde hinter der Mitte der Flügeldecken gelblich rot. Die Flügeldecken

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

haben $10^1/_2$ Punktreihen, von denen die fünfte bis achte nahe der Mitte unregelmäßig sind, und vier primäre Rippen. Von diesen sind die 1., 2. und 4. ganz, die dritte ist schwächer und nur im ersten Drittel der Länge sichtbar. Der viereckige Ausschnitt in der Spitze der Flügeldecken ist dem von *scitulus* ähnlich.

12. *Baliosus rubiginosus* Guér. Zwei Exemplare aus Ost-Bolivien, Prov. Sara (J. Steinbach, Mus. berolin.) weichen von der typischen Form in folgenden Punkten ab: Der Thorax hat einen wenig lebhaften schwarzen Seitensaum, der sich auf den letzten Zwischenstreifen der Flügeldecken bis $^1/_3$ der Länge fortsetzt, sodann bis zur Mitte auf die Kante des Seitenrandes beschränkt ist. Dieser Saum hat bei dem einen Stücke auf den Flügeldecken einen metallisch grünen Schimmer. Außerdem ist der dreieckig erweiterte hintere Außenwinkel der Flügeldecken eine Spur kleiner und weniger nach außen gebogen. Diese Unterschiede dürften nicht spezifische sein, ich mache aber auf die Abänderung durch den Namen ab. *lateralis* aufmerksam.

13. Als *Odontata nigriceps* Blanch. bestimmte ich zwei, dem Berliner Zoologischen Museum gehörige Stücke eines *Xenochalepus*, der in Ost-Bolivien, Provinz Sara, von J. Steinbach gesammelt wurde. Nach der Beschreibung hatte ich die Art im Coleopt. Catalogus, pars 35, p. 37 zu *Penthispa* gestellt; sie gehört jedoch zu *Xenochalepus* und ist hinter *dorsalis* Thunb. und *Horni* Smith unterzubringen, denen sie in Körperform, Farbe und Skulptur der Oberseite und in der Stirnbildung ähnelt, aber durch hell gefärbte Bruststücke und Beine, sowie die Fühler- und Clypeusbildung abweicht. Der Clypeus ist schwarz, sparsam und mäßig grob gerunzelt, etwas länger als breit, und wird durch zwei Längsleisten begrenzt, welche nach der Fühlerwurzel hin konvergieren und am Ende leicht verdickt und erhöht sind; hier werden sie durch eine Vertiefung von dem höckerartig aufsteigenden mittleren Teile des Vorderrandes getrennt. Fühler elfgliedrig, etwas dicker wie die von *dorsalis*, ihre fünf Endglieder unbedeutend dicker als die vorhergehenden, aber enger aneinandergerückt. Die Oberseite ist gesättigt ziegelrot, und fast matt, Kopf und Fühler schwarz, die Stirn metallisch bläulich grün, Unterseite und Beine rotgelb, der Bauch, mit Ausnahme vom Vorderrande des ersten Segmentes, nebst den Tarsen schwarz. Die Flügeldecken haben vier glänzende Rippen, von denen die dritte in der Mitte weit unterbrochen ist, während sich ihr hinterer Teil vor der Spitze mit der vierten verbindet.

14. *Octhispa concava* Baly (sub *Uroplata*) gehört nach einem Exemplare, welches ich durch Staudinger von Itaituba erhielt, neben *O. carinata* Chap., da die Fühler siebengliedrig sind. Die hintere Außenecke jeder Flügeldecke ist in eine scharf zugespitzte Ecke nach hinten ausgezogen, die etwas kleiner als ein rechter Winkel ist. Dadurch wird der Hinterrand der Flügeldecken aus einem gemeinschaftlichen schwachen, konkaven Bogen gebildet. Ein Zähnchen an den Schenkeln kann ich nicht entdecken, auch ist an meinem Stücke das

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zweite Fühlerglied merklich kürzer als das erste; dieses ist an der unteren Außenecke in ein kurzes, dickes Zähnchen verlängert, welches zur Stütze des zweiten Gliedes dient; endlich ist der dritte Zwischenstreifen der Flügeldecken auch hinter der Mitte in zwei regelmäßigen Reihen punktiert. Die Hinterbrust steigt vorn allmählich und schwächer wie in *pallipes* Chap. auf.

15. *Octhispa rustica* n. sp.: Modice elongata, subnitidula, obscure ferrugineo-rufa, elytris oblongo-quadratis, cum margine postico convexiusculo, fasciis tribus infuscatis, angulo laterali postico triangulariter dilatato. — Long. 7 mm. Brasilien: Sete Lagoas, Minas Geraes (Mus. berol.).

Mäßig gestreckt, dunkel rostrot, oben wenig, unten stärker glänzend, die Flügeldecken mit drei gemeinschaftlichen dunklen Querbinden die nicht lebhaft hervortreten. Die erste, hinter der Basis, zieht sich von der Schulterbeule wenig schräg nach hinten und innen, die zweite, bald hinter der Mitte, läuft umgekehrt nach vorn und innen bis zur Naht; beide beginnen außen an der dritten Rippe, sind an der Naht etwas erweitert und durch den angedunkelten ersten Zwischenstreifen verbunden. Die dritte, auf dem Abfalle zur Spitze, ist schmal. Fühler stark, achtgliedrig, die Glieder 1, 2 und 4 bis 7 quer, 6 das kürzeste von ihnen, 7 das längste; Glied 3 so lang als breit, das Endglied so lang wie die vier vorhergehenden zusammen. Thorax breiter als lang, nach vorn verengt, an den Seiten schwach gerundet, auf der Scheibe dicht punktiert, mit einem weiten Quereindrucke vor dem Hinterrande. Flügeldecken vorn schräg heraustretend und in den Schultern bedeutend breiter wie der Thorax, dahinter fast parallel, an der hinteren Außenecke in einen dreieckigen Zahn erweitert und am Hinterrande schwach konvex, fein gezähnelt; oben regelmäßig in 8 starken Reihen punktiert, von denen je zwei durch eine kräftige Rippe geschieden sind. Der Zahn der hinteren Außenecke steigt oben zu einer dachförmigen Kante an.

16. *Octhispa analis* n. sp.: Sat elongata, subtus fulva, coxis, femorum et tibiarum apice, tarsis anoque nigris, supra dilute rubra, ore infuscato, antennis octo-articulatis, macula parva humerali suturaque ante medium elytrorum nigris. — Long. 4,5 mm. Columbien: Ost-Kordillere bei Muzo (Fassl).

Neben *O. annulipes* Champ. gehörig, kleiner als diese, in den Schultern breiter gebaut und in der Zeichnung sehr abweichend. Die Unterseite ist rötlich gelb, das Pygidium und ein Querfleck in der Mitte vom Hinterrande des letzten Bauchsegmentes, die Hüften, die Spitze der Schenkel und Schienen nebst den Tarsen schwarz, Oberseite dunkler als die Unterseite, lebhaft und hell rot gefärbt, mäßig glänzend, die Fühler, eine ziemlich kleine Schultermakel und ein Nahtsaum vor der Mitte der Flügeldecken schwarz. Thorax schwach quer, vor der Mitte am breitesten, nach vorn stärker als nach hinten verengt, vor dem Hinterrande mit einer weiten, aus zwei Teilen bestehenden Quervertiefung, welche nebst den Seiten grob punktiert ist, während sich

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

davor, auf der Mitte der Scheibe, ein glatter Raum befindet. Die Flügeldecken sind in den fast gradlinig heraustretenden Schultern viel breiter als der Thorax, dann bis zur Mitte unbedeutend verengt, später ähnlich verbreitert, hinten gemeinschaftlich abgerundet, jedoch an der Naht sanft ausgerandet, der Hinterrand sehr undeutlich gezähnelt. Jede Decke hat 8 regelmäßige Reihen grober Querpunkte und drei Rippen, von denen die erste etwas stärker ist als die beiden andern.

17. *Uroplata sordidula* n. sp.: Elongata, cuneiformis, dilute brunneo-flava, parum nitida, antennis ferrugineis, apice leviter infuscatis, prothorace antrorsum angustato, vittis tribus fuscis, elytris parce fusco-variegatis, quadri-carinatis, carina tertia brevi, paullo pone humerum abbreviata. — Long. 4,5—4,8 mm. Paraguay (Fiebrig. Mus. berol.).

Lang-keilförmig, verschossen bräunlich gelb, mit geringem Glanze, die Fühler dunkel rostrot, das Endglied schwärzlich, ähnlich auch drei schmale Längsbinden des Thorax, von denen je eine am Seitenrande, die dritte in der Mitte liegt. Die Flügeldecken besitzen einige unbestimmte und kleine bräunliche Makeln, grünlich erzfarbig angelaufen, die in den Zwischenstreifen liegen, nämlich drei hinter der Basis in einer Querreihe auf dem ersten, zweiten und vierten Zwischenstreifen, dann eine hinter der Mitte im 1. und 2. Zweischenstreifen, schräg von vorn nach hinten und innen gerichtet, endlich zwei vor der Spitze. Fühler 8-gliedrig, die ersten 6 Glieder frei, quer, das 7. mit dem 8. zu einer Keule verbunden, aber noch durch eine deutliche Naht getrennt. Clypeus viereckig, etwas breiter als lang, schwach gewölbt. Stirn zwischen den Augen quer, gewirkt, matt, mit schwacher Mittellinie. Thorax fast so lang wie an der Basis breit, nach vorn verengt, konisch, die Vorderecken leicht abgeschnürt, die Scheibe dicht punktiert. Flügeldecken winkelig heraustretend und in den Schultern breiter als der Thorax, dahinter schwach eingeschnürt, sodann nach hinten wenig erweitert, am Ende gemeinschaftlich abgerundet und mit etwa sechs Zähnchen bewehrt. Die Scheibe hat 10 Punktreihen, von denen die 5. bis 8. hinten abgekürzt, davor unregelmäßig und in der Mitte auf zwei beschränkt sind. Die ersten beiden Rippen sind etwas stärker als die vierte, diese ist hinten mit der zweiten verbunden, die dritte ist nur an der Schulter vorhanden.

18. *Callispa contaminata* n. sp.: Oblonga, pallide testaceo-flava, nitida, antennis brunneo-rufis, apicem versus dilutioribus, linea frontali picea, lineis duabus longitudinalibus prothoracis, maculis octo minutissimis, parum conspicuis elytrorum vittaque laterali pectoris utrinque fuscis; prothorace in areis quatuor angustis, longitudinalibus punctato, elytris punctato-substriatis. — Long. 3,6 mm. India orientalis: Shembaganur.

Mit *C. maculipennis* Gestro nahe verwandt, etwas kleiner, schlanker, gebaut, die Flügeldecken nicht viel breiter als der Thorax, letzterer mit zwei dunklen Längsstreifen versehen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Der Körper ist blaß bräunlich gelb, der Kopf, die Ränder des Thorax und der Flügeldecken mehr gelblich weiß, glänzend, Fühler dunkel rotbraun, an der Spitze rostrot, eine leicht vertiefte und mit einigen verloschenen Pünktchen versehene Mittellinie der Stirn pechbraun. Sie beginnt etwa in der Mitte zwischen den Augen und reicht bis auf den Scheitel. Thorax etwas breiter als lang, nach vorn leicht verengt, glatt, nur auf vier Längsstreifen unregelmäßig gereiht-punktiert. Die beiden inneren Streifen sind schmal braun, die äußeren breiter und etwas vertieft, der Seitenrand ist glatt und undeutlich fein gerandet. Flügeldecken kräftig in leicht vertieften Streifen punktiert; die Punkte sind vor der Mitte stärker als dahinter, die 10. Reihe besteht aus sehr groben, die 9. aus sehr feinen Punkten. Auf jeder Decke liegen vier kleine, verloschene, bräunliche Flecke; der erste am Anfange der dritten Punktreihe, der zweite hinter der Schulterbeule, die beiden anderen in einer schrägen Querreihe nahe $^2/_3$ der Länge (der dritte Fleck punktförmig, in der dritten Punktreihe, der vierte, etwas weiter nach hinten gerückt, quer strichförmig, zwischen der sechsten u. zehnten Punktreihe). Unterseits ist der innere Teil von den Seitenstücken der Vorderbrust nebst den Seitenstücken der beiden folgenden Brustteile schwärzlich.

19. *Callispa nigripes* Baly, Cat. 9, bisher nur aus Südafrika und Angola bekannt, kommt noch am Senegal (Donckier) vor.

Bei *Cryptonychus lionotus* Kolbe, Stett. Z. 1899, 189, von Batanga in Kamerun und Benito im französischen Kongo (Donckier) kann die schwarze Längsmakel in der vorderen Hälfte des Thorax verschwinden, so daß dieser einfarbig rotgelb ist, auch die Ausdehnung der schwarzen Farbe auf den Flügeldecken, die meist zur Artunterscheidung herangezogen wird, ändert bedeutend ab, sie bedeckt zuweilen bei *cochlearius* Kolbe, l. c. 187, wo sie mehr als das letzte Drittel einnehmen soll, an der Naht kaum noch das letzte Viertel, am Seitenrande etwa das letzte Achtel. Ein ähnliches Verhältnis läßt sich auch bei *Cryptonychus Murrayi* Baly, Cat. 76, von Ashante und *porrectus* Gyll. von Gabun (Donckier) beobachten.

20. *Agonia interrupta* Duviv., Ann. Belg., c. r. 1891, 422. Ein Exemplar aus dem französischen Kongo, von Benito (Donckier) halte ich nur für eine Farbenvarietät dieser Art. Es ist blaß bräunlich gelb, Fühler halb so lang als der Körper, Glied 1, 2 und das 3. bis nahe an die Spitze rotgelb, der folgende Teil bis zum Ende des 7. Gliedes schwärzlich, Glied 8 bis 11 dunkel rotbraun, beide Farben schlecht getrennt und nur wenig verschieden. Auf dem Thorax sind die beiden punktierten Längsfurchen, welche die drei erhabenen glatten Längsstreifen der Scheibe trennen, schwarz, und auf den Flügeldecken liegen einige kleine schwarze Längsflecken, je drei auf der ersten und zweiten Rippe, aber die beiden hinteren Flecke der zweiten Rippe sehr klein und nur gebräunt, alle drei, wie Duvivier angibt, etwas weiter nach vorn gerückt als die entsprechenden Flecke der ersten

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Rippe. Diese Abänderung nenne ich *lineatocollis*; sie bildet vielleicht einen Übergang zu *Agonia variegata* Gestro, Ann. Mus. Nat. Hung. 1907. 68, vom Kilimandjaro, in der sich die Fleckchen zu leichten Querbinden vereint und die Beine eine dunklere Färbung angenommen haben. Wahrscheinlich ist auch *Ag.* 10-*maculata* Kr., D. Z. 1899, 320, nur eine Abänderung von *interrupta*, bei welcher die beiden ersten Fleckchen auf der zweiten Rippe der Flügeldecken erloschen, das dritte, nebst den danebenliegenden Fleckchen der dritten Rippe vorhanden sind.

21. *Gyllenhaleus Feae* Gestro, Bull. Soc. Ent. Ital. 1903. 155, vom französischen Kongo bei Benito (Donckier) gefangen, ändert in der Form des Kopfhorns ab. Letzteres ist in der Regel schlank und die Kiele, welche die Längsfurche auf seiner Oberseite begrenzen, konvergieren vorn, über der Fühlerwurzel; zuweilen ist aber das Horn nur halb so breit, mit parallelen Längskielen, endlich doppelt so breit als normal, der Vorderrand ausgerandet, die Furche der Oberseite sehr schmal.

22. *Platypria* (*Dichirispa*) *Ertli* n. sp.: Subelongata, flava, parum nitida, antennis articulo tertio longissimo, prothorace subtilissime ruguloso-punctulato, fusco bipunctato, ante basin transversim impresso, lateribus lobo quadri-spinoso, elytris punctato-striatis, interstitiis alternis carinulatis, punctis subauratis, lateribus in lobo basali quadri-, deinde novem-spinosis, callo humerali spinis tribus dorsoque elytri singuli spinis sex (2, 1, 1, 2) tuberculisque nonnullis ferrugineis armatis. — Long. 7—8 mm. Angola: Bailundo.

Merklich gestreckter als die in der Größe ähnlichen Arten, blaß gelb, etwa wie helle Stücke der *echidna*, Unterseite, Fühler und die Rückendornen der Flügeldecken mehr rostrot, die Hinterbrust noch dunkler, zwei nebeneinander stehende Punkte des Thorax schwärzlich, die Punkte in den Reihen der Flügeldecken schwach goldig schimmernd. Fühler sehr schlank, Glied 3 bedeutend länger als die zwei vorhergehenden zusammen. Seitenlappen des Thorax mit fünf hellen Dornen, von denen der letzte der kleinste ist. An den Seiten der Flügeldecken sitzen 13 mäßig lange Dornen, nämlich 4 auf dem Basallappen und neun dahinter. Letztere werden nach hinten hin allmählich kürzer und haben eine leicht gebräunte Spitze. Auf der Schulter stehen drei Dornen hinter einander; hiervon ist der erste, am Basalrande, der kleinste, neben ihm befindet sich noch ein feiner Basaldorn, ein ähnlicher steht auf der Naht ziemlich weit hinter dem Schildchen. Nun folgen in etwa $^1/_3$ Länge die beiden höchsten Dornen neben einander auf der ersten und zweiten Rippe. Sie sind dünn, kürzer als die Seitenranddornen, haben aber eine breite Basis. Dahinter liegen auf der ersten und zweiten Rippe noch je zwei etwas kürzere Dornen, von denen der vordere der ersten Rippe viel weiter vorgerückt ist als der auf der zweiten, außerdem befinden sich auf der dritten und vierten Rippe hinter der Mitte je drei Höcker.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Diese Art erhielt ich nebst zahlreichen anderen neuen Angola-Arten durch Herrn Ertl in München.

B. Coccinelliden.

1. *Solanophila macularis* Muls., Spec. 797, fehlt den meisten Sammlungen, daher sind die Unterschiede von der gemeinen chinesisch-japanischen *admirabilis* Crotch ungenau bekannt. Letztere ist kürzer gebaut und viel gewölber als *macularis*, und auf den ersten Blick durch die scharf hervortretenden schwarzen Makeln der Oberseite zu erkennen, da diese schwarz behaart sind, während die Flecke von *macularis* weniger in die Augen fallen, weil die ganze Oberseite gleichmäßig mit äußerst feinen und kurzen grauen Härchen bedeckt, außerdem viel feiner punktiert (was auch Crotch erwähnt) und matt ist. Die Bauchlinien von *admirabilis* erreichen fast den Hinterrand des ersten Bauchsegmentes, bei *macularis* bleiben sie weit davon entfernt.

Typische Stücke der *macularis* aus Nepal und Annam haben nach Mulsant den Thorax an den Seiten mehr gelb, auf der Scheibe mehr rot; einige Exemplare, die mir Herr Donckier aus Haut Yunnan von Tali schickte, haben den Thorax schwarz, wie bei *admirabilis*, aber ringsum fein rostrot gerandet und bilden die Aberr. *Donckieri*.

2. *Solanophila chinensis* n. sp.: Ovalis, convexa, testacea, supra subtilissime denseque cinereo-pubescens, lateribus metasterni, macula transversa prothoracis maculisque magnis novem coleopterorum nigris, his $1^1/_2$, 2, 1 collocatis. — Long. 5 mm. Fo-Kien (Mus. Hamburg, G. Siemssen).

Neben *S. incauta* Muls. gehörig, schlanker gebaut, weniger lebhaft gefärbt, oberseits viel dichter grau behaart und abweichend gezeichnet.

Oval, gewölbt, verschossen rötlich gelbbraun gefärbt, dicht, aber äußerst kurz und fein anliegend greis behaart, die Härchen auf den schwarzen Makeln der Oberseite dunkel. Thorax mit einer schwarzen Quermakel, die ziemlich $^2/_3$ der Breite einnimmt und dem Vorderrande näher als dem Hinterrande liegt. Auf den Flügeldecken befinden sich zusammen 9 schwarze Makeln von wenig abweichender Größe: Makel 1 liegt unmittelbar hinter der Basis und wenig vom Seitenrande entfernt in der Schulterecke, ist gerundet, wenig breiter als lang und reicht innen fast bis zur Mitte jeder Decke. Daneben, jedoch vom Vorderrande etwas weiter entfernt, befindet sich die gemeinschaftliche Makel; sie beginnt in der Spitze des Schildchens und ist hinten winkelig ausgeschnitten, sodaß ihre Zusammensetzung aus 2 Flecken noch deutlich sichtbar ist. Nun folgen 2 Makeln ungefähr in der Mitte der Länge neben einander, eine am Seitenrande, gerundet-viereckig, kaum länger als breit, die andere neben der Naht, quer. Die letzte Makel, vor der Spitze, ist ebenfalls quer, reicht nahe an den Seitenrand und bleibt von der Naht etwas, von der Nahtecke noch weiter entfernt. Die Bauchlinien bilden einen vollständigen Bogen, der nahe an den Hinterrand des ersten Bauchsegmentes reicht.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. *Solanophila colorata* Muls. wurde von Herrn Hintz bei Ekona in Kamerun, *Sjöstedti* Ws. bei Ekona und Buea gefangen; *Epilachna Clavareaui* Ws. erhielt ich von Urundi (Deutsch-Ostafrika) durch Herrn Ertl.

4. Die typische Form von *Leis dimidiata* F., Spec. Ins. I. 1781. 94, ist rötlich gelb, mehr als die hintere Hälfte der Flügeldecken schwarz (diese Färbung an der Naht weiter vorgezogen als am Seitenrande).

Mit ihr ist identisch *Cocc. dimidia* Hope, Zool. Misc. 1831. 30. In der ab. *bicolor* Hope, 1831. 31 (*basalis* Redtb. in Hügels Reise Kaschmir 1844. 563) hat außerdem der Thorax noch eine mehr oder weniger große, zweilappige schwarze Makel vor dem Schildchen. Eben erhielt ich von Herrn Imms in Dehra Dun, Ostindien, eine dort gesammelte, bisher nicht erwähnte Form, bei welcher sich in der rotgelben Basalfärbung der Flügeldecken eine ziemlich große, runde schwarze Makel auf der Schulterbeule befindet. Der Thorax kann einfarbig rotgelb oder mit schwarzer Basalmakel versehen sein. Diese Abänderung mag den Namen *humeralis* führen.

5. *Coelophora chinensis* n. sp.: Subhemisphaerica, nigra, antennis, palpis, tarsis, tibiis anticis, genubus, tibiisque posterioribus in apice testaceis, prothorace dense punctulato, macula magna laterali flavo-albida, elytris creberrime subtiliter punctatis, singulo maculis tribus magnis (2, 1) flavo-albidis. — Long. 3,5—3,8 mm. China: Prov. Fo-Kien (Mus. Hamburg); Shanghai (Simon).

Kleiner als die nahe verwandte und sehr ähnliche *C. sexareata* Muls., die Makeln der Oberseite kleiner, heller gefärbt, der Ausschnitt im Vorderrande des Thorax etwas tiefer, die Punktierung der Oberseite eine Spur stärker; immer dadurch zu unterscheiden, daß die zweite Makel der Flügeldecken bis an die aufgebogene schwarze Kante des Seitenrandes reicht und die innere Vorderecke von Makel 3 verrundet ist. Schulterbeule groß und deutlich. Kopf schwarz, sparsam weißlich behaart, die Ausrandung der Augen, der Vorderrand der Oberlippe, Taster und Fühler hell bräunlich gelb, nur der Vorderrand des letzten Tastergliedes schwärzlich. Thorax ähnlich wie der Kopf sehr zart und ziemlich dicht punktuliert, schwarz, eine große Makel am Seitenrande, welche weniger als das äußere Drittel einnimmt, innen stark gerundet ist und den Hinterrand frei läßt, weißlich gelb. Schildchen groß, dreieckig, schwarz, fast glatt, Von den gelblich weißen Makeln der Flügeldecken ist die erste annähernd länglich-oval, der Naht parallel, beginnt dicht hinter dem Vorderrande und endet vor der Mitte; die zweite ist größer, beginnt weiter von der Basis entfernt und endet, breit abgerundet, etwas weiter hinten als die erste, ihre rechtwinkelige oder gerundete innere Vorderecke liegt außen neben dem Schulterhöcker, und ihr Innenrand bildet eine mehr oder weniger schräg nach innen und hinten laufende Linie. Die dritte Makel nimmt den größten Teil von der hinteren Hälfte der Flügeldecken ein und ist dreieckig, mit verrundeten Ecken, der Innenrand läuft der Naht annähernd parallel,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

der Vorderrand ist schwach-, der Außenrand stärker gebogen. Die schwarze Färbung nimmt viel mehr Raum ein als bei *sexareata* und bildet einen mäßig breiten Naht- und Seitensaum (letzterer vor der Mitte fehlend), eine noch breitere gemeinschaftliche Querbinde in der Mitte (innen gradlinig, außen nach hinten gebogen) und eine Längsbinde in der Mitte der Flügeldecken, die an der Basis breit beginnt, dann sich meist allmählich verschmälert und am Ende, wo sie in die Querbinde mündet, wieder verbreitert.

6. *Coelophora decemguttata* n. sp.: Subhemisphaerica, subtus dilute testacea, supra nigra, capite, prothoracis dimidio apicali guttisque quinque in elytro singulo (2, 2, 1) flavis, margine laterali elytrorum testaceo. — Long. 5 mm. Sikkim (Schneider).

Rund, so breit als lang, gewölbt, unten hell gelbbraun, das Ende der Hinterbrust und die Mitte des ersten Bauchringes angedunkelt; oben schwarz; der Kopf nebst Tastern und Fühlern, die vordere Hälfte des Thorax und ein Seitensaum der Flügeldecken blaß rötlich gelbbraun, die Spitze der Mandibeln und der Maxillartaster schwärzlich, jede Flügeldecke mit 5 gelben Makeln, 2, 2, 1, von denen die zweite annähernd viereckig ist, während die übrigen rund sind. Die Makeln 1, 3 und 5 liegen an der Naht, 3 dichter an dieser als die beiden anderen, 1 an der Basis neben dem Schildchen, 3 in der Mitte, 5 in der Spitze, der dritten viel näher als diese der ersten. Makel 2, in der Schulterecke dicht unterhalb der Schulterbeule, hängt mit dem hellen Außensaume zusammen, ihr Innen- und Hinterrand sind gradlinig und bilden einen stumpfen Winkel. Die Makel 4 bildet mit 3 eine gerade Querreihe und berührt, ähnlich wie auch 5, ziemlich den hellen Außensaum. Thorax nach vorn gerundet-verengt, mit einer weiten Ausrandung hinter den abgerundeten Vorderecken, oben gleichmäßig ziemlich dicht und zart punktiert, der Vorderrand der schwarz gefärbten hinteren Hälfte ist dreimal sanft ausgerandet und biegt seitwärts nach den Hinterecken zu. Schildchen gelbbraun, mit schwärzlicher Spitze. Flügeldecken doppelt so stark wie der Thorax punktiert. An den Seiten der Vorderbrust befindet sich zur Einlagerung der Fühler eine große Grube mit scharfem Außenrande.

7. *Coelophora mitis* n. sp.: Subhemisphaerica, subtus dilute testacea, supra testaceo-rufa, nitida, elytris subtilissime punctatis, singulo punctis quatuor (1, 1, 2) nigris. — Long. 5 mm. Java.

Oberseits glänzend und hell bräunlich rot, Kopf und Unterseite viel blasser, bräunlich gelb, die Seitenstücke der Hinterbrust, die Epipleuren der Flügeldecken in der vorderen inneren Hälfte, sowie ein feiner Saum an der Basis der Flügeldecken gelblich, wenig dunkler auch die Nahtkante. Thorax und Flügeldecken sind dicht und fein punktiert, auf letzteren stehen je vier schwarze Punkte: der erste auf dem hinteren Teile des Schulterhöckers, der zweite fast in $^1/_3$ Länge, vom Seitenrande doppelt so weit entfernt wie von der Naht, die beiden anderen unmittelbar hinter $^2/_3$ Länge nebeneinander. Der äußere ist ebensoweit vom inneren wie vom Seitenrande, der innere aber etwas weiter von der Naht entfernt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

8. *Verania malaccensis* Crotch., Revis. 1874. 177, ist nur eine Form von *Allardi* Muls., Mon. 1866. 249, bei der sich die schwarzen Makeln der Oberseite ausgedehnt haben. *V. Allardi* hat an der Basis des Thorax jederseits eine punktförmige schwarze Makel, die sich allmählich nach dem Seitenrande und nach vorn hin erweitern kann, jede Flügeldecke zwei schwarze Makeln in $^1/_3$ und $^2/_3$ Länge. Die erste von diesen ist ein wenig schräger, von vorn nach außen und hinten ziehender Querstrich, innen dicker als außen, sie bildet zuletzt eine große, schiefe Quermakel, welche vom Seitenrande und der Naht etwa um die Häflte ihres Querdurchmessers entfernt bleibt. Die zweite ist zuerst ein kleiner Querfleck, zuletzt eine große, gerundete Makel, meist etwas länger als breit, und von der Nahtecke um ihren Durchmesser, von der Naht und dem Seitenrande weniger weit entfernt. Die Naht kann nur angedunkelt oder schwarz gesäumt sein. Auf der Unterseite hat *Allardi* nur einen Fleck jederseits auf der Hinterbrust und den Bauchringen schwarz, *malaccensis* dagegen die Hinterbrust, mit Ausnahme der Epimeren, den Bauch (ausgenommen ein Seiten- und Spitzensaum) und die Schenkel schwarz; an letzteren bleibt aber die Basis und Spitze gelb. Die Fühler sind nicht „extremely short", wie Crotch meint, sondern reichen bis an die Vorderhüften.

Diese Art ist über Vorder- und Hinterindien (Pegu), China (Futschau. Mus. Hamburg), die Sundainseln und Molukken verbreitet.

9. *Chilomenes quadrilineata* Muls., Spec. 439, mit zwei aus gemeinsamer, lang dreieckiger Basis entspringenden schwarzen Längslinien auf jeder Flügeldecke, ist die völlig gezeichnete Form, zu der *propinqua* Muls., l. c., 437, eine Vorstufe bildet, bei welcher die äußere Längslinie erloschen ist. Wenn auch diese verschwindet, und nur noch die gemeinsame Basis übrig bleibt, entsteht die hellste Form, die den Namen ab. *primita* führen mag.

10. *Chilocorus sexguttatus* n. sp.: Subhemisphaericus, obscure ferrugineus, subtus flavo-griseo-pubescens, prothorace, scutello elytrisque nigris; prothorace creberrime punctulato et griseo-pubescente, elytris leviter aeneo indutis, crebre subtiliter punctatis et griseo-pubescentibus, singulo guttis tribus parvis ferrugineo-flavis (1, 1, 1) signato. — Long. 6,8 mm. Angola: Bailundo (Ertl.)

Den größten Exemplaren des *Chil. distigma* Klug ähnlich, aber der Thorax und die Flügeldecken behaart, letztere mit einfachen Punkten.

Etwas länger als breit, von der Seite leicht zusammengedrückt annähernd halbkugelig, mit der höchsten Erhebung vor der Mitte der Flügeldecken; dunkel rostrot und fein gelblich greis behaart, Mandibeln, schwärzlich, Thorax, Schildchen und Flügeldecken schwarz, ziemlich glänzend. Thorax sehr dicht punktuliert und fein grau behaart. Flügeldecken etwas stärker und weitläufiger punktiert, ziemlich dicht, fein grau behaart, jede mit drei kleinen rostroten Tropfen: der erste bald hinter der Basis an der Innenseite der deutlichen Schulterbeule, der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zweite in der Mitte, von der Naht und dem seichten Längseindrucke, welcher den nicht ganz so steil wie die Scheibe abfallenden Seitenstreifen absetzt, ungefähr gleich weit entfernt, der dritte vor der Spitze. Alle drei liegen in einer mit der Naht konvergierenden Linie, die hinten die Nahtecke treffen würde. Der Schenkelzahn ist groß. Die Bauchlinien bilden den normalen Bogen, der sich am Hinterrande des ersten Segmentes nach außen zieht.

11. *Chilocorus canariensis* Crotch, Rev. 185, beziehe ich auf einige Exemplare im Hamburger Museum, die von M. Dinklage in Kamerun gesammelt wurden. Sie stimmen ziemlich mit den Stücken von den Kanarischen Inseln überein, nur ist bei ihnen der Kopf sehr dunkel rotbraun, der Längseindruck der Stirn etwas tiefer und länger, und der abgesetzte breite, abschüssige Seitenrand der Flügeldecken, unter dem die Epipleuren liegen, wird stets hinter der Mitte durch einen kräftigen Eindruck von der Scheibe getrennt. Die Flügeldecken sind sehr fein. auf einem mäßig breiten Streifen über der Seitenrandkante stark punktiert, ihre rote Makel, dicht vor der Mitte, hat die Form einer Querbinde, die außen genau über dem abgesetzten Rande beginnt und hier vom Seitenrande etwas weiter entfernt bleibt als innen von der Naht.

Ich bezeichne diese Form als var. *continentalis*.

12. *Pentilia nigella* n. sp.: Hemisphaerica, subtus testacea, metasterno infuscato, supra nigra, nitida, capite, prothoracis margine antico et lateribus limboque angusto elytrorum ferrugineis, prothorace subtilissime-elytrisque latera versus subtiliter punctatis. — Long. 1,8 mm. Mexiko (Höge. Mus. Hamburg).

Viel kleiner als *P. castanea* Muls., die Crotch, Rev. 199, wahrscheinlich mit Unrecht von Mexiko angibt[1]), unterseits rötlich gelbbraun, mit angedunkelter Hinterbrust, oben glänzend schwarz, der Kopf, ein schmaler Vorderrandsaum und die Seiten des Thorax breit, sowie ein schmaler Seitensaum der Flügeldecken rostrot, der vordere Saum des Thorax zuweilen gelblich. Diese helle Zeichnung ist innen nicht recht scharf begrenzt, sondern geht verwaschen in die dunkle Grundfarbe über. Kopfschild normal gebaut, also vorn am breitesten, gerade abgestutzt, mit verrundeten Ecken nach hinten verschmälert, von der Stirn durch eine leichte Quervertiefung abgesetzt, und die in die Augen laufenden Wangenleisten sehr schmal, von gleicher Breite. Stirn quer, nach unten wenig verschmälert, ohne Punkte, nach der Mitte hin in eine weite Längsvertiefung abfallend. Thorax stark quer, an den Seiten gerandet, sanft gerundet und wenig mehr als halb so lang wie in der Mitte, Vorderecken bedeutend vorgezogen, rechtwinkelig, an der Spitze abgerundet, Hinterecken stumpfwinkelig, verrundet; die Scheibe gleichmäßig ziemlich dicht und sehr fein punktiert, vor dem

---

[1]) Auch das ♀ von *Pent. egena* Muls., welches Gorham, Biol. Centr. Am. VII. 180 von Panama mit „einfarbig schwarzer Oberseite" anführt, dürfte nicht zu dieser Art gehören.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schildchen zart gerandet. Die Flügeldecken fallen an den Seiten gleichmäßig bis an die äußerst feine Kante des Randes ab und sind nach der Naht fast glatt, nach außen hin weitläufiger und anfangs noch feiner, später doppelt so stark wie der Thorax punktiert. Klauen einfach.

13. *Cyrtaulis bifasciata* n. sp.: Ovalis, convexa, subtus picea, prosterno, lateribus pectoris abdomineque testaceis, supra flavo-testacea, nitidula, sat crebre punctulata, scutello, fasciis duabus maculaque apicali elytrorum nigricantibus. — Long. 3 mm. Kamerunberg. 8. XI. 1910 (E. Hintz).

Bedeutend schlanker gebaut als die übrigen Arten, oval, gewölbt, ziemlich kurz und dicht (oben gelblich, unten greis) behaart, mäßig glänzend. Die Oberseite ist hell rötlich gelbbraun, die Unterseite dunkler, gelbbraun, Mandibeln, Fühler, Mittel- und Hinterbrust (mit Ausnahme eines Seitensaumes), sowie die Beine pechschwarz; Schildchen, ein Spitzenfleck nebst zwei gemeinschaftlichen Querbinden der Flügeldecken schwärzlich. Die erste Querbinde liegt an der Basis und ist an der Naht erweitert; die zweite, hinter der Mitte, bildet auf jeder Decke einen schwachen, nach hinten offenen Bogen, und hängt durch einen Nahtsaum mit der schlecht umgrenzten gemeinschaftlichen Spitzenmakel zusammen. Die Oberseite ist ziemlich dicht, fein punktiert, die Punkte der Flügeldecken sind eine Spur stärker als die auf dem Thorax und der Stirn. Die Bauchlinien reichen bis vor den Hinterrand des ersten Segmentes und bilden einen ungefähr rechten Winkel, mit breit abgerundeter Spitze. Die Klauen scheinen einfach zu sein.

14. *Eremochilus* n. gen.

Corpus oblongo-ovatum, subparallelum, convexum, brevissime pubescens. Labrum deficiens, mandibulae intectae. Antennae decemarticulatae, articulis duobus primis et tribus ultimis sat crassis. Oculi integri, frons lata. Prothorax transversus, angulis posticis rectis. Prosternum breve. Lineae abdominales integrae.

Diese südamerikanische Gattung erinnert beim ersten Anblick kaum an eine Coccinellide, eher an einen Erotyliden und ist namentlich unserer *Triplax aenea* Schall. nicht unähnlich; sie gehört aber zu den *Rhizobiinen* und weicht von allen Verwandten durch die fehlende Oberlippe ab.

Der Körper ist lang eiförmig, gewölbt, hinten unbedeutend schmaler als vorn, die Flügeldecken sind nur wenig breiter wie der Thorax, an den Seiten sehr schwach gerundet, fast parallel. Die Unterseite, Kopf, Thorax und Schildchen sind anliegend behaart, die Härchen der Flügeldecken dicht und äußerst kurz, abstehend. Stirn groß, quer-viereckig, dicht unterhalb der Fühlerwurzel gradlinig abgestutzt; darunter sind die Mandibeln in ganzer Länge sichtbar, oben ihr roter, dicht behaarter, lang-rechteckiger Basalteil, unten die dicke, schwärzliche Spitze. Fühler lang, zehngliedrig, die beiden ersten und die drei letzten Glieder dick, die mittleren schmal, Glied 3 lang, die folgenden vier kurz. Augen nicht ganz halbkugelig, nicht besonders stark fazettiert, mit grad-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

linigem Innenrande. Thorax stark quer, die Hinterecken wenig kleiner als rechtwinkelig, die Vorderecken etwas vorgezogen und am Ende abgerundet. Schildchen dreieckig. Flügeldecken fast doppelt so lang als breit, verworren punktiert, hinten gemeinschaftlich abgerundet; die Epipleuren fast eben, nach hinten allmählich verengt und ein Stück vor der Spitze erlöschend. Prosternum kurz, viel breiter als lang, Mesosternum größer als das Prosternum, quer viereckig, schwach gewölbt, Bauch mit fünf Segmenten. Die Bauchlinien bilden einen vollständigen Bogen, der wenig über die Mitte des ersten Segmentes hinweg reicht. Beine ziemlich kurz, mit kräftigen Schenkeln; die Klauen haben einen großen Basalzahn.

Eremochilus peregrinus n. sp.: Oblongo-ovatus, convexus, brevissime pubescens, sat nitidus, flavo-rufus, clava antennarum infuscata, elytris obscure metallico-coeruleis, crebre sat subtiliter punctatis. — Long. 3,3 mm. Bolivia: Mapiri (Staudinger).

Gelblichrot, Kopf und Thorax gesättigter rot als die Unterseite, die Fühlerkeule schwärzlich und die Flügeldecken (ohne die Epipleuren) dunkel metallisch-blau, mäßig glänzend. Die Bekleidung der rötlichen Teile besteht aus anliegenden greisen Härchen, die namentlich in der Mitte der Brust und der drei ersten Bauchsegmente sparsam sind, die Flügeldecken dagegen sind dichter mit äußerst kurzen und feinen, aufgerichteten schwarzen Härchen besetzt. Kopf und Thorax nicht dicht und sehr fein punktuliert; letzterer fast dreimal so breit als lang, an den Seiten gradlinig, nach vorn schwach konvergierend, nahe den Vorderecken gerundet verengt. Die Scheibe ist querüber gewölbt. Flügeldecken sehr dicht punktiert.

15. *Rhizobius laticollis* n. sp.: Breviter obovalis, convexus, niger, dense subtilissimeque cinereo-pubescens, subnitidulus capite abdomineque (medio segmenti primi infuscato excepto) flavescentibus, elytris apice extremo pedibusque testaceis, femoribus posterioribus nigris, apice testaceis; elytris minus dense punctatis et creberrime punctulatis. — Long. 4,5 mm. Deutsch-Neuguinea (Staudinger).

Kürzer gebaut als *Rh. calomeloides* Lea, vorn breiter als hinten, gewölbt, schwarz, wenig glänzend, dicht, kurz und sehr fein greis behaart, der Kopf nebst Mundteilen und Fühlern, sowie die Spitze des Bauches heller bräunlichgelb, ein schmaler Spitzensaum der Flügeldecken, die Beine und der vordere Teil des Bauches dunkler, rötlichgelbbraun, das erste Bauchsegment in der Mitte angedunkelt und die vier Hinterschenkel, mit Ausnahme der Trochanteren und der Spitze schwarz. Kopf und Thorax dicht und fein punktiert, letzterer fast dreimal so breit als lang, mäßig querüber gewölbt, die Seiten ziemlich parallel, hinten unbedeutend, nahe den Vorderecken in starker Rundung konvergierend. Flügeldecken vor der Mitte am breitesten, ähnlich wie der Thorax punktiert und außerdem mit nicht dicht stehenden, bedeutend stärkeren Punkten besetzt. Die Bauchlinien beschreiben einen Bogen, der das letzte Viertel des ersten Segmentes erreicht, die Klauen haben einen Basalzahn.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

16. *Rhizobius caffer* n. sp.: Oblongo-ovalis, convexiusculus, rufo testaceus, griseo-pubescens, prothorace sat crebre subtiliter punctato, maculis quatuor nigris, elytris sat crebe punctatis, singulo maculis tribus transversis (1, 1, 1) nigris. — Long. 4,5 mm. Caffraria (Mus. Hamburg).

An der Zeichnung der Oberseite leicht zu erkennen. Der Thorax besitzt vier schwarze Makeln, eine gerundete am Seitenrande, unmittelbar vor den Hinterecken, und zwei bindenförmige Quermakeln auf der Scheibe, die eine an der Basis, die andre davor in der Mitte, beide dem Hinterrande parallel gebogen. Die Basalmakel ist nicht ganz so breit wie die Entfernung der Schulterbeulen auf den Flügeldecken beträgt, bleibt von dem äußeren Flecke deutlich entfernt und ist überall von gleichem Durchmesser. Die vordere Makel ist etwas kleiner, in der Mitte am breitesten und nach beiden Seiten verengt; sie liegt vom Vorderrande weiter ab als von der Basalmakel. Die erste Makel auf den Flügeldecken ist außen am breitesten und nach innen gleichmäßig in eine Spitze verengt, bildet also ein gleichschenkliges Dreieck, mit der Grundlinie außen (von der Schulterbeule gradlinig nach hinten) und der Spitze innen, von der Naht mäßig entfernt. Makel 2, in der Mitte, ist größer, quer viereckig, die inneren Ecken abgerundet; der Außenrand liegt mit dem der Makel 1 genau in derselben Linie, innen nähert sie sich aber der Naht mehr. Makel 3 bildet mit derselben Makel der anderen Decke vor der Spitze eine gemeinschaftliche Querbinde, die an der Naht etwas erweitert ist, außen hängt sie durch einen schmalen Ast mit Makel 2 zusammen. Außerdem befindet sich über dem Seitenrande ein wenig in die Augen fallender schwarzer Längsstrich, der hinter der Schulter beginnt und bis hinter die Mitte reicht.

17. *Rhizobius rotundatus* n. sp.: Breviter-ovalis, convexus, subtilissime cinereo-pubescens, ferrugineo-rufus, prothorace obsolete punctulato, elytris sat crebre evidenter punctatis, piceo-nigris, limbo laterali ferrugineis, singulo maculis quatuor (1, 2. 1) testaceo-flavis. Long. 2 mm. Caffraria (Mus. Hamburg).

Vom Bau eines Pharus, gerundet, mäßig und etwas stärker als die ähnlichen Arten gewölbt, bräunlich rot, Fühler und Beine etwas gelblicher. Kopf sparsam und sehr fein, der Thorax noch feiner punktiert, letzterer erscheint fast glatt; Schildchen und Flügeldecken pechschwarz, diese ziemlich dicht und kräftig punktiert, die Punkte verhältnismäßig groß, aber weniger tief. Nahe dem Seitenrande wird die Punktierung fein und dicht. Ein Seitensaum ist rostrot gefärbt, außerdem hat jede Decke vier rötlich gelbbraune Makeln, von denen die drei ersten länger als breit sind. Makel 1 berührt mit ihrer vorderen Außenecke die Schulterbeule, bleibt von der Naht und dem Seitenrande etwa gleichweit entfernt und hängt hinten gradlinig mit der dritten und durch einen schräg nach innen gerichteten feinen Ast mit der zweiten zusammen. Letztere beiden sind durch eine ziemlich dicke schwarze Längslinie unter sich und durch eine Querlinie von der vierten Makel

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

getrennt. Diese ist gerundet, wenig schräg von vorn nach hinten und innen gerichtet und der Naht kaum mehr wie die Makel 2 genähert. Sie erreicht mit ihrer Vorderecke fast Makel 3, während sie von der zweiten deutlich geschieden ist. Die Bauchlinie bildet einen regelmäßigen, etwas über die Mitte des ersten Segmentes hinausreichenden Bogen.

18. *Rodolia Guerini* Crotch (sub *Vedalia*), Rev. 282. Neun Exemplare einer mir bisher unbekannten Rodolie, in Ostindien von Herrn Imms bei Dehra Dun, Ihajra und Lachiwala gefangen, möchte ich auf diese Art beziehen, indem ich annehme, daß Crotch in seiner ungenügenden Beschreibung statt elytra each with 3 spots (2 placed transversely „at" the base) hat „behind" the base sagen wollen.

Das Tier ist 4—4,3 mm lang, länglich-halbkugelig, kleiner und viel breiter gebaut als *Macronovius limbatus* Motsch., hell bräunlichrot, dicht, äußerst kurz und zart greis behaart, mäßig glänzend, oberseits sehr dicht und fein punktiert, die Pünktchen auf den Flügeldecken etwas stärker als auf dem Thorax, die Stirn über dem Kopfschilde, eine vorn zweilappige Makel an der Basis des Thorax vor dem Schildchen und 3 Makeln auf jeder Flügeldecke (2, 1) schwarz. Von diesen Makeln liegen die beiden ersten etwa in $^1/_3$ Länge, die dritte vor der Spitze. Makel 1, neben der Naht, ist oval, etwas größer, länger, und von der Basis etwas weiter entfernt als die zweite, hinter der kleinen Schulterbeule; die dritte ist die größte, breit oval und liegt etwas schräg von außen nach hinten und innen. Bauchlinien vollständig, ein sehr flacher Bogen, der nicht die Mitte des ersten Segmentes erreicht. Klauen an der Spitze gespalten.

Allmählich verschwindet die dunkle Farbe der Stirn und des Thorax, beide sind einfarbig bräunlich rot, und von den schwarzen Makeln der Flügeldecken bleibt zuletzt nur ein verschwommener Wisch an Stelle der ersten und dritten übrig, während die zweite ganz erlischt.

Sollte bei Pondichery wirklich noch ein ähnliches Tier gefunden werden, bei dem die beiden ersten schwarzen Makeln der Flügeldecken an der Basis liegen, so würde ich für die vorliegende Art den Namen *Rod. Immsi* vorschlagen, nach dem Zoologen des Imperial Forest Research Institute in Dehra Dun, Herrn A. D. Imms.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Naturgeschichte

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 78A_12

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: Über Hispinen und Coccinelliden. 101-120